



GSASA

Jahresbericht 2017



Schweizerischer Verein der Amts- und Spitalapotheker
Association suisse des pharmaciens de l'administration et des hôpitaux
Associazione svizzera dei farmacisti dell'amministrazione e degli ospedali
Swiss Association of Public Health Administration and Hospital Pharmacists





Das Führungsteam

Beginn einer neuen Legislaturperiode 1/2017-12/2019 – neues Präsidium

Dr. Priska Vonbach: Past-Präsidentin (1/2017-12/2019)

PD Dr. Johnny Beney (Präsident 1/2017-12/2019, Past-Präsident 1/2020-12/2022)

Petra Strub Henz (Vize-Präsidentin 1/2017-12/2019, Präsidentin 1/2020-12/2022, Past-Präsidentin 1/2023-12/2025)

Wechsel in der Leitung des Ressorts Qualität und Sicherheit

Dr. Patrik Muff (Spitalzentrum Biel) folgt auf Dr. Peter Wiedemeier (Kantonsspital Baden)

Bisherige Vorstandsmitglieder:

Dr. Marco Bissig (Ressort Internationale Beziehungen), Laurie Bochatay (Ressort Nachwuchs), Dr. Katharina Bracher (Finanzchefin), Dr. Stefanie Deuster (Ressort Fabrikation), Dr. Edith Hufschmid Thurnherr (Ressort Informationssysteme),

Dr. Enea Martinelli (Ressort Politik), Dr. Thomas Meister (Ressort Amtspfarmazie),

Dr. Renaud Pichon (Ressort pharmazeutische Dienstleistungen),

Dr. Herbert Plagge (Ressort Ökonomie und Versorgung), Dr. Stephan Luterbacher (Ressort Kantonsapotheker), Dr. Joël Wermeille (Ressort Bildung)



Das Führungsteam (2)

Neue Geschäftsführerin

Claudia Brogginì

Per 1. Januar 2017 trat Frau Claudia Brogginì die Stelle als neue Geschäftsführerin an. Sie führte die GSASA mit Bravour durch ein bewegtes, intensives Jahr!

Neue Verantwortliche Administration und Sekretariat FPH

Anne-Christine Gendre trat die Stelle als Verantwortliche Administration GSASA und Sekretariat FPH per 1. Januar 2017 an und hat sich schnell in die diversen Aufgaben eingearbeitet. Sie übernahm die Stelle von Frau Brigitte Demierre, die nach über 20 Jahren Tätigkeit für die GSASA sich einer neuen Herausforderung stellen wollte.

Brigitte Demierre war „Frau GSASA“ in Person, kein Mitglied, das sie nicht kannte, kein Dossier, das sie nicht aus dem Archiv zaubern konnte! Vielen herzlichen Dank für die langjährige, enorm pflichtbewusste und zuverlässige Mitarbeit!



Die Mitglieder

528 Mitglieder per 31.12.2017 (+27)

452 ordentliche Mitglieder, davon 411 Spitalapotheker, 28 Amtsapotheker, 13 Apotheker in NPO tätig

41 assoziierte Mitglieder

25 pensionierte Mitglieder

10 Ehrenmitglieder

360 Frauen, 168 Männer

Aktiv im Milizsystem der GSASA

16 Vorstandsmitglieder

11 Ressorts

Über 20 Arbeitsgruppen und Task-Forces

mit insgesamt 158 aktiven Arbeitsgruppenmitgliedern

Link zum [Organigramm](#)

Reges Networking

Gemeinsamer Jahreskongress mit der schweizerischen Gesellschaft für Intensivmedizin (SGI) im September

Workshops und Generalversammlung im November

Zahlreiche Arbeitsgruppensitzungen und Telefonkonferenzen

201 Fragen an die Kollegen über das web-basierte Forum, davon:

79 x dringend gesuchtes Arzneimittel oder andere Fragen / Angebote zu Logistik und Lagerhaltung (i.d.R. anschliessende Kontaktaufnahme per Telefon)

16 x Lieferengpass/Marktrückzug - Frage nach Alternative (nicht alle wurden beantwortet, da es wohl keine Lösung anzubieten gab)

105 x andere Fragen zu Arzneimittel (im Durchschnitt 2 bis 3 Antworten)



Engagement in Expertengremien

3 Sitze in Kommissionen und Arbeitsgruppen des Bundes

- › Eidgenössische Arzneimittelkommission
- › Schweizerische Pharmakopöekommission
- › Arbeitsgruppe Arzneimittel des Bundesamts für wirtschaftliche Landesversorgung (BWL): Lieferengpässe und Meldeplattform

4 Sitze in nationalen Arbeitsgruppen zur Umsetzung von Gesetzestexten

- › SwissPedDose: Wie im Heilmittelgesetz vorgesehen, soll eine Datenbank für Kinderarzneimittel geschaffen werden, die zu einem sichereren Arzneimitteleinsatz in der Pädiatrie beitragen soll. Die GSASA ist Gründungsmitglied des Vereins SwissPedDose, hat einen Sitz im Vorstand und beteiligt sich aktiv an den Arbeiten zur Entstehung der Datenbank.
- › Falsified medicines directive (FMD) – aktive Teilnahme an den Vorgesprächen zur Gründung der SMVO (swiss medicine verification organisation)
- › SAI (Strukturierte Arzneimittelinformationen) – Planung einer nationalen Datenbank mit strukturierten Arzneimittelinformationen
- › IPAG (interprofessionelle Arbeitsgruppe) im Rahmen der Gesundheits-Strategie 2020 des Bundes: die GSASA ist beteiligt in der IPAG eMedikation und der IPAG eToc (eTransition of Care).



Engagement in Expertengremien (2)

Aktive Mitarbeit in verschiedenen nationalen Berufs- und Interessensverbänden

- › pharmaSuisse - Delegiertenversammlung sowie andere Organe und Arbeitsgruppen
- › Schweizerische Akademie der pharmazeutischen Wissenschaften SAPHW
- › H+ - Die Spitäler der Schweiz
- › Swissnoso (antibiotic Stewardship)
- › Schweizerische Gesellschaft für Spitalhygiene (neue GSASA-Vertretung im Vorstand)
- › Stiftung für Patientensicherheit: für 2017 zu erwähnen: Round Table zum Thema „Doppelkontrollen von High-Risk-Medikamenten“ / Beitritt der GSASA zur Charta von Patientensicherheit Schweiz «Verbesserung der Medikationssicherheit durch den systematischen Medikationsabgleich in Spitälern»
- › GMP für Radiopharmazeutika (mit Swissmedic)
- › Fachzentrum für Notfall- und Katastrophenpharmazie
- › Kantonsapothekervereinigung

Aktive Mitarbeit in drei europäischen Berufs- und Interessensverbänden

- › EAHP (European Association of Hospital Pharmacists) Kollektivmitglied und aktive Mitarbeit beim Common Training Framework (europäischer Standard für die Weiterbildung / Spezialisierung in Spitalpharmazie)
- › ESCP (European Society of Clinical Pharmacy)
- › ESOP (European Society of Oncology Pharmacy)



Berufspolitische Stellungnahmen

Stellungnahmen zu 3 Vernehmlassungsverfahren des Bundes

Die GSASA verfasste drei Stellungnahmen zu Vernehmlassungsverfahren per September und Oktober 2017:

- › Elektronisches Patientendossier: Einführung der elektronischen Austauschformate
- › Heilmittelverordnungspaket IV: Umfasst Arzneimittelverordnung (VAM), Verordnung über die Integrität und Transparenz im Heilmittelbereich (VITH), Verordnung über die Krankenversicherung (KVV), Arzneimittel Zulassungsverordnung (AMZV), Verordnung des Schweizerischen Heilmittelinstituts über die vereinfachte Zulassung von Arzneimitteln und die Zulassung von Arzneimitteln im Meldeverfahren (VAZV))
- › Verordnung zur Meldestelle für lebenswichtige Humanarzneimittel:
Anpassung des Anhangs bezüglich meldepflichtiger Arzneimittel bei Lieferengpass

Aktionen zur Durchsetzung des revidierten Art. 71 der Krankenversicherungsverordnung (KVV)

Revision der Verordnung über die Krankenversicherung (KVV) Art. 71: der revidierte Artikel ist deutlich zu Gunsten der Spitäler verbessert worden und trat am 1.3.2017 in Kraft. Die Vernehmlassungseingabe der GSASA wurde weitgehend übernommen. Die GSASA hat daher gemeinsam mit Hplus ein Schreiben an die Krankenversicherer und die Pharmafirmen in der Schweiz versandt und auf die aktuell gültige Rechtslage sowie auf die logistischen und organisatorischen Schwierigkeiten verbunden mit der Abgabe kostenloser Medikamente im Rahmen von Vergütungen bei Therapieversuchen hingewiesen.



Berufspolitische Stellungnahmen (2)

Stellungnahme zur Empfehlung zum Transport von Fertigarzneimitteln

Die Verbände der pharmazeutischen Industrie und des Grosshandels haben eine Empfehlung zum Transport von Fertigarzneimitteln verfasst, auf welche die GSASA mit einem Schreiben Stellung genommen hat. Grundsätzlich wird das Positionspapier als sehr positiv beurteilt. Im Bereich des Transportes von kühlpflichtigen Medikamenten wurde jedoch auf die Problematik der Schnittstellen hingewiesen, welche in der Praxis zu Problemen führen.

Stellungnahme zu „Medizinal Luft“ vis-à-vis Swissmedic zu Händen der Europäischen Pharmakopöe Kommission

Stellungnahme zur Änderung der Monographie «Aer medicinalis»: In der Ph. Eur. Monographie sollte ein sehr viel strengerer Grenzwert zum Wassergehalt von 67 ppm eingeführt werden. Damit wären viele Schweizer Spitäler, welche diese Limite nicht erfüllen, zum Umbau der bestehenden Anlagen gezwungen worden. Allerdings fehlt die Evidenz für die angeblichen Risiken einer mikrobiologischen Kontamination der Luft zur medizinischen Anwendung bei Einhaltung der aktuellen Limite. Die GSASA hat für die Beibehaltung des aktuell gültigen Grenzwertes plädiert, was von Swissmedic auf Europäischer Ebene unterstützt und durchgesetzt wurde.



Publikationen der Arbeitsgruppen

1. Berufsbild des Spitalapothekers und Leitbild für seine Weiterbildung

Das Berufsbild umfasst den Tätigkeitsbereich der Spitalpharmazie sowie die Stellung, Rolle und Funktion des Spitalapothekers im Gesundheitssystem. Es beschreibt das Verhältnis der Spitalpharmazie bzw. des Spitalapothekers zu anderen Gesundheitsfachpersonen (Interdisziplinarität, Interprofessionalität) und zu den Patienten. Das Leitbild dient der laufenden Qualitätsverbesserung der Weiterbildung wie auch der Berufsausübung im Interesse der öffentlichen Gesundheit. Es basiert auf den Zielen der Weiterbildung, den politischen Vorgaben sowie zukünftigen Herausforderungen der Spitalpharmazie.

2. Positionspapier Eigenherstellung

Was ist der Nutzen der Eigenherstellung für die Patienten? Was sind die Voraussetzungen, damit eine Versorgung mit Arzneimitteln, die im Spital hergestellt werden, weiterhin sichergestellt werden kann? Dies wurde angesichts steigender Anforderungen und erhöhtem Kostendruck erörtert. Mehr

3. Empfehlungen im Umgang mit onkolytischen Viren

Mit der Zulassung von Imlygic® findet eine neue Art von Arzneimittel den Weg in die Spitalapotheken: die sogenannten onkolytischen Viren. Hierbei handelt es sich um gentechnisch modifizierte Organismen (GMO), die im Rahmen einer Chemotherapie am Patienten angewendet werden. Die Herstellung der patientenindividuellen Zubereitung erfolgt i.d.R. in der Spitalapotheke. Die erarbeiteten Empfehlungen zum Umgang mit onkolytischen Viren waren nötig, um die Fachinformation zu komplettieren und so genügend Anhaltspunkte für eine sachgerechte Herstellung zu liefern.



Publikationen der Arbeitsgruppen (2)

4. Risikobeurteilung für die aseptische Herstellung in einem Reinraum Klasse C (A in C)

Das Dokument soll alle Zytostatika-herstellenden Spitalapotheker bei ihrer Risikobeurteilung unterstützen und kann auch als Leitfaden für entsprechende Inspektionen dienen.

5. Pharmazeutisches Stationsmanagement in der Schweiz – eine Standortbestimmung

Ziel dieser Umfrage war es, die Tätigkeiten des pharmazeutischen Stationsmanagements, also der Dienstleistungen, welche die Spitalpharmazie v.a. ausserhalb der zentralen Spitalapotheke auf Station erbringt, qualitativ und quantitativ zu erfassen.

6. Wie steht es um die Arzneimittelversorgung in Schweizer Spitälern

Ein Artikel zu den Lieferengpässen wurde in der schweizerischen Ärztezeitung publiziert.



Bildung

**3 neue Fachapotheker in Spitalpharmazie –
insgesamt 173 Titelträger**

Zu den [Diplomarbeiten](#)

**13 neue Träger des Fähigkeitsausweis FPH in klinischer
Pharmazie – insgesamt 112 Titelträger**

Zu den [Abschlussarbeiten](#)

**37 Kandidatinnen und Kandidaten in Weiterbildung
im Bereich der Spitalpharmazie**

20 in Spitalpharmazie / 17 in klinischer Pharmazie

**2 Absolventinnen der 3-jährigen Weiterbildung
für Spital-Pharma-Assistentinnen**

Informationen zu den [Weiterbildungsmöglichkeiten](#) für Pharma-Assistentinnen

Link zu den [Diplomarbeiten](#)



Wissenschaftliche Events

07/2017 & 11/2017 – Weiterbildungstage RQS Version 2.0 und Auditschulung 2 Einzeltage (je 1 Tag in deutscher und französischer Sprache)

09/2017 – Jahres-Kongress mit der schweizerischen Gesellschaft für Intensivmedizin (SGI)

14.-15. September 2017, St. Gallen. [Webseite](#)

11/2017 – Mini-Symposium und Generalversammlung

30. November 2017, Bern.

- Workshop klinische Pharmazie: Fallbeispiel und Erfahrungsaustausch zu „Antibiotic Stewardship“, von der EAHP.
- Workshop „Arzneimittelversorgung: welchen Herausforderungen müssen wir uns stellen?“
 - › Lieferunterbrüche und Versorgungssicherheit
 - › Arzneimittelfälschungen
 - › FMD (Falsified Medicines Directive) und Medicrime Convention

06/2017 – Fortbildungstage Pharma-Assistentinnen

zum Thema **Notfallmedizin** – 4 Einzeltage, davon je 2 Tage in französischer und deutscher Sprache



Forschung

Alljährliches, durch die GSASA und die Pharmaindustrie co-finanziertes nationales Forschungsprojekt

Unterstützt wurde das Projekt «Detection and prevention of delirium triggered by adverse drug events», geleitet von Dr. Monika Lutters, Kantonsspital Baden:

[zur Projektbeschreibung](#)

19 Publikationen in peer reviewed Journals einzelner Spitalapotheken-Teams

Link zur [Publikationsliste mit den Abstracts](#)



Ehrungen / Auszeichnungen

- › Ehrenmitglied – Laurence Cingria – [Zur Laudatio](#)
- › GSASA-Award 2017 ging an Herrn Dr. Bernhard Wegmüller, Direktor Hplus – [Zur Laudatio](#)
- › 6 Auszeichnungen von wissenschaftlichen Arbeiten am Kongress
Zu den [Auszeichnungen und Arbeiten](#)



Jahresrechnung 1

JAHRESRECHNUNG	2017	2016
AKTIVEN		
Flüssige Mittel	612'717.93	682'213.47
Forderungen	65'340.00	1'150.84
Aktive Rechnungsabgrenzung	212'576.82	89'971.05
Total Anlagevermögen	1'150.00	600.00
Total Aktiven	891'784.75	773'935.36
PASSIVEN		
Kurzfristiges Fremdkapital	57'123.65	21'202.50
Passive Rechnungsabgrenzung	111'328.10	49'095.90
Langfristiges Fremdkapital	125'800.00	143'000.00
Eigenkapital	597'533.00	560'636.96
Total Passiven	891'784.75	773'935.36



Jahresrechnung 2

ERFOLGSRECHNUNG	2017	2016
Ertrag Mitgliederbeiträge	139'399.65	132'000.00
Ertrag aus Diplom & Prüfungsgebühren	40'900.00	31'400.00
Ertrag aus WEB	42'000.00	46'900.00
Ertrag aus GV/Kongress	144'358.80	37'800.00
Ertrag aus Kurse/Tagungen	59'550.00	43'630.00
Ertrag GSASA Dienstleistung	54'600.00	58'650.00
Übrige Erträge	96'409.00	108'850.00
Debitorenverlust & Skonto	-	5'550.00
Total Dienstleistungsertrag	577'217.45	464'780.00
Aufwand Sekretariat (extern)	20'931.00	81'701.00
Aufwand für Diplom & Prüfungsgebühren	21'017.40	17'679.55
Aufwand für WEB	41'300.00	-
Aufwand für GV/Kongress	16'701.35	3'182.50
Aufwand für Kurse/Tagungen	25'177.05	20'699.65
Total Dienstleistungsaufwand	125'126.80	123'262.70
Bruttogewinn	452'090.65	341'517.30
Personalaufwand	292'626.80	217'472.45
Übriger betrieblicher Aufwand	133'401.63	152'652.93
Betriebsergebnis 1 (EBITDA)	26'062.22	-28'608.08
Abschreibungen	777.75	343.50
Betriebsergebnis 2 (EBIT)	25'284.47	-28'951.58
Finanzertrag	9'787.53	1'553.56
Finanzaufwand	704.41	493.04
Betriebsergebnis 3 (EBT)	34'367.59	-27'891.06
Ausserordentlicher, einmaliger Ertrag	5'500.00	400.00
Ausserordentlicher, einmaliger Aufwand	-	6'220.00
Unternehmenserfolg vor Steuern	39'867.59	-33'711.06
Steuern	2'971.55	2'820.60
Unternehmenserfolg	36'896.04	-36'531.66